

wendig gleiffen für den Leuten / und heimlich in Sünden leben / und meynen / Gott soll ihm seine allsehende Augen lassen zukleiben / daß er nicht in das Verborgene sehe. Diese Thorheit und Heuchelei straffet dieser Psalm / und spricht / daß unser lieber Gott den Gottlosen selbst anrede: Aber zu den Gottlosen spricht Gott: Was verkündigest du meine Rechte / und nimmest meinen Bund in deinen Mund / so du doch Zucht habest / und wirffest meine Worte hinter dich. Diese Anklage und Dräuung Gottes wider alle Heuchelei / wollen wir hören zu erst. 2. Wie wir Gott ehren sollen / damit wir zum Heil Gottes kommen.

I.

**B**er zu den Gottlosen spricht Gott. Sie haben wir zu lernen / daß unser lieber Gott / bey welchem kein Ansehen der Person ist / die Gottlosen straffet / entweder in seinem Wort / oder durch ihr eigen Gewissen / oder durch zeitliche Straffe / und führet ihnen ihre Sünde zu Gemühte / und schencket es keinem / er verschweiget niemand seine Ubertretung: Seine Gerechtigkeit gehet gleich durch / und wenn man ihn nicht hören will in seinem Wort / so muß man ihn in seinem Zorn und Straffen hören / da er zumalen scharff und kräftig redet in seinem Zorn. Darum sollen wir nicht so lange warten / bis Gott anfahet in seinem Zorn mit uns zu reden / sondern wir sollen uns in der Zeit der Gnaden für ihm demühtigen / und unsere Sünde abbiten / auff daß Gott nicht mit uns rede / als mit Gottlosen / sondern als mit bußfertigen Sündern.

Wie spricht aber Gott der Herr zu den Gottlosen?

**W**as verkündigest du meine Rechte / und nimmest meinen Bund in deinen Mund: Diß verstehen alle Kirchen-Lehrer von dem geistlichen Stand / und Fürstehern der Kirchen / und Prälaten in dem Antichristlichen Reich / die unter dem Schein der Geistlichkeit grosse Heuchelei treiben / sind voll Geitzes / Hoffart und Bollust / verbannen / verleumben / wen sie wollen auß privat Affecten / eigen Gefallen und Rachgier / wenden darnach grosse Heiligkeit für / und Gottes Ehre. Es kan auch von den falschen Christen und Heuchlern verstanden werden / auff diese Weise: Was bekennest du dich zum Christlichen Glauben / daß du ein Christ bist / gläubest an Christum / hördest sein Wort / gebrauchest der heiligen Sacramente / denn das sind Gottes Rechte / Iusticia Dei, dazu sich die Heuchler öffentlich bekennen / und thun doch wider den Glauben / wider Christum / wider sein Wort / und wider die Sacramente / und nimmest meinen Bund in deinen Mund.

Der Bund Gottes / oder Gottes Testament / ist die Verheiffung der Gnaden in Christo Jesu / welche wir mit dem Glauben ergreifen / und Gott zu Ehren / als Kinder der Gnaden / und Kinder des Lichts / leben. Dieses Gnaden-Bundes Gottes rühmen sich auch die Heuchler / und nehmen Gottes Bund in ihren Mund / aber alles zum Schein / und lebendoch wider den Bund Gottes / als die Heiden / die von Gott / oder seinem Bunde nichts wissen. Damit uns unser lieber Gott treulich warnet für

der Heuchelei / daß sich einer einen gläubigen Christen nennet / und thut doch alles wider den Glauben / und wider Christum. Dieselbe straffet er / daß sie seinen Namen in ihrem Munde führen / und mit ihrem gottlosen Leben denselben unehren / gleich als wenn Christus unser Herr ein solcher wäre / der unter seinem Namen solche gottlose Leute billigte / und ihr Herr wäre. Gleich wie die Leute in America / da sie den grossen Geitz / Unzucht und Mord der Spanter gesehen / gesaget haben: Sind das Christen / so muß ihr Gott ein böser Gott / und ihr Glaube ein schändlicher Glaube seyn; Und wird also der wehrte heilige Name Gottes durch das gottlose Leben gelästert / und der Christliche Glaube und Name für den Heiden stinckend gemacht / wie der Prophet Nathan zu David saget / daß er die Feinde des Herrn / die Ungläubigen / hätte mit seinem Vergerniß lästern gemacht. Darum lästert man unsern lieben Gott nicht allein mit dem Munde / sondern mit dem gottlosen Leben / ja / man verläugnet Christum nicht allein mit dem Munde / wie Petrus / sondern viel mehr mit einem gottlosen Leben / wie S. Paulus saget / Tit. 1. Sie haben den Schein eines gottseligen Wesens / aber mit der That verläugnen sie es. Also wird Gottes Name nicht allein mit dem Munde geheiligt / sondern viel mehr mit einem gottseligen Leben / und wird auch Gottes Name viel mehr mit dem gottlosen Leben verunheiligt / als mit dem Munde. Und was soll man sagen / das wahre Christenthum ist gar verloschen / der meiste Theil weiß nichts davon / sie meynen / es sey nur so eine Wissenschaft / oder eine Historia von Christo. Daß aber der Glaube und das Evangelium / und Christus einen neuen Menschen erfordere / eine neue Creatur / die in der Tauffe sey neugeboren zu einem neuen / geistlichen / heiligen Leben / das ist ihnen gar unbekannt. Aber der Apostel Paulus saget: Die Christum angehören / die creuzigen ihr Fleisch / sammt den Lüsten und Begierden. Ein rechter Christ ist ein neuer Mensch / denn er hat eine neue Geburt / einen neuen Geist von oben herab / welcher in ihm wirket ein neues Leben / neue Kräfte / ja / in welchem Christus lebet / welcher Christen Sinn / Herz / Geist und Gemühte hat. Wer nicht also gesinnet ist / der ist kein Christ / und gehöret Christum nicht an / darum wird er auch an jenem Tage hören müssen: Ich habe euch noch nie erkannt. Epiphanius schreibt von dem alten Kirchen-Lehrer Origene, daß er auß Furcht sich habe bewegen lassen / und zu Antiochia den heidnischen Götzen geopfert / und sey deswegen auß der Kirchen daselbst außgeschlossen / und nach Jerusalem kommen. Als er nun daselbst als ein gelehrter Mann gebeten / in der Gemeine die Schrift auß zu legen / und das Buch auß zu schlagen / bekömmt er eben diesen Vers auß diesem Psalm: Warum nimmest du meinen Bund in deinen Mund? 2c. Alsobald machet er das Buch zu / und weinet bitterlich / daß sich alle erbarmet haben / und mit ihm geweinet. Es sind aber sechserley Laster / welche Gott der Herr hie straffet an den Gottlosen und Heuch-

Heuch.